

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Fraktionsvorsitzender
Wolfgang Wähnelt

Landeshauptstadt Magdeburg
Der Oberbürgermeister
Herrn Dr. Trümper

03.11.2010

Sehr geehrter Herr Dr. Trümper,

nach Vorlage der beiden Informationen I0154/10 und I0187/10 „Politische Schwerpunkte aus Sicht des Oberbürgermeisters und der Beigeordneten für den Zeitraum bis 2015 in der LH Magdeburg“ bitten Sie die Fraktionen mit Schreiben an die Vorsitzenden vom 27.09.10 um Zuleitung ihrer Vorschläge, um dann in eine öffentliche Diskussion, auch mit den Bürgerinnen und Bürgern, einzusteigen (siehe I0240/10).

Wir begrüßen den damit vom Oberbürgermeister angeschobenen Prozess ausdrücklich und steigen gern in den Dialog zu den in den vorliegenden Informationen geäußerten Vorstellungen des Oberbürgermeisters mit ein. Mit diesem Schreiben geben wir Ihnen daher auch unsere ersten (jedoch nicht abschließenden) Vorstellungen zur Kenntnis.

Unabhängig davon ist uns bisher die mit der Darlegung der Politischen Schwerpunkte aus Sicht des Oberbürgermeisters bis 2015 verfolgte Zielstellung und das Verfahren des weiteren Umgangs noch nicht deutlich geworden.

Unsere Vorstellungen gehen dahin, dass aus den Schwerpunkten des OB, den Zuarbeiten der Fraktionen sowie den Anregungen aus der Bürgerschaft ein „Zukunftsprogramm für Magdeburg“ entstehen sollte mit klar definierten Entwicklungszielen und Strategien zu deren Erreichung bzw. Umsetzung.

Wir schlagen daher vor, die vorliegenden Informationen des Oberbürgermeisters lediglich als einen ersten Schritt zu sehen auf dem Weg zu einer mehrheitlich vom Stadtrat beschlossenen Drucksache, an deren Erarbeitung neben Verwaltung und Politik auch die Bürgerinnen und Bürger mitwirken sollen.

Wir werden die anderen Fraktionen des Stadtrates über unseren Vorschlag informieren, diese unterschiedlichen Vorstellungen von OB, Fraktionen und Bürgerschaft zu einer vom Stadtrat beschlossenen Drucksache zu entwickeln, in der Hoffnung, damit einen Diskussionsprozess über strategische Entwicklungsziele für Magdeburg in Gang zu bringen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Wähnelt
Fraktionsvorsitzender

Anmerkung zu den Politischen Schwerpunkten des OB bis zum Jahr 2015

- Stellungnahme / Zuarbeit der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN (01. 11. 2010)

Allgemein vermissen wir eine stärke Hervorhebung der Zusammenarbeit zwischen den Dezernaten; Es bedarf auch einer Festlegung der Prioritäten, falls Dezernate an Zielen/Aufgaben arbeiten, die sich widersprechenden, wie z.B. Müllverbrennung und Klimaschutzziele. Auch sollte darauf geachtet werden, dass keine parallelen Projekte aufgelegt werden.

Dann sollen die Anstrengungen besser gebündelt werden und einem Dezernat zugeordnet werden, z.B. Programme zur Förderung von Schulabbrechern im Wirtschafts- bzw. Sozialressort! Eine kurze Zusammenfassung zu Beginn jedes Ressortteiles würde die Lesbarkeit verbessern. Die Formatierung zeigt, wie stark die Verwaltungsarbeit aus einem Guss ist!

Auch wird der kommunale Einflussbereich ungenügend umrissen. Es ist die Frage zu klären, welche Möglichkeiten der zuständige Wirkungskreis eröffnet und was nicht möglich ist! Alle sollen denken, es kann alles so bleiben, wie es war! Aktuell wird jede Fraktion ein wenig mit Schlagworten bedient. Dadurch leidet eine wirkliche Fokussierung/ Schwerpunktsetzung.

Dezernat I

Ist ein Fachkräftemangel auch in der Verwaltung zu erwarten? Wie stellt sich das Verhältnis von Ausbildungsplätzen zur Bedarfsplanung dar? Wie wird die Qualität der (eigenen) Ausbildung bewertet? Welche Möglichkeiten zur (eigenen) Weiterbildung des Personales sind vorhanden bzw. werden aufgebaut? Inwieweit sind unterschiedliche Tätigkeiten im Rahmen einer Berufslaufbahn bei der Stadt möglich und lassen sich z.B. Außendienst-Mitarbeiter des SAB später in anderen Ressorts einsetzen?

Ein wichtiger Aspekt im Personalmanagement ist auch die Analyse der notwendigen Abläufe. Es bedarf einer Bewertung von „Aufwand und Nutzen“. Es soll abgewogen werden, ob durch vereinfachte Bestimmungen der Verwaltungsaufwand reduziert und damit Personal „freigesetzt“ werden kann für andere Aufgaben. In diesem Zusammenhang ist von den Dezernaten eine Darstellung von bestehenden Personalengpässen essentiell!

Es soll eine Anpassung der Rettungstechnik im Brandfall unter dem Aspekt des demographischen Wandels erfolgen. Welche weiteren Katastrophenfälle sind aus der Sicht der Stadtverwaltung denkbar? Starkregen; Sturm; Grippewellen; Versorgungsengpässe?

Welche Perspektive sieht die Stadtverwaltung in der interkommunalen Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus dem Stadt-Umland-Verbund?

Es bedarf einer ständigen Aktualisierung der Prognose des demographischen Wandels. Neben der Bevölkerungsanzahl ist auch die Altersstruktur essentiell!

Für die Zielsetzung der Reduzierung des CO₂-Ausstoßes müssen Zwischenziele definiert und überprüft werden (z.B. alle 4 Jahre).

Vergabe des Baulandes nach Energieeffizienz? Wer entscheidet das und wie lauten die Kriterien!?

Unser FORDERUNG: Konzept eines neuen Typs von Wohnquartier! Auf einer (Brach)-Fläche sollen neben einer innerstädtischen Bebauung nur ÖPNV zugelassen sein; weitere Ziele: unterirdische Müllsammlung, Energieerzeugung vor Ort, Wärmegewinnung aus urbanem Abwasser, etc.

Wie sieht ein Quartier aus, wenn es keine nach BauGB genormten Kfz-Straßen gibt! (Bsp.: Freiburg, Stockholm, Masdar City)

Dezernat II

Sind für die aufgeführten Zahlen bereits die Auswirkungen aus dem angestrebten Entschuldungsprogrammes des Landes berücksichtigt?

Es sollen kurz- bzw. mittelfristig die Zuschüsse an die Eigenbetriebe sinken! Wie würde die Kostenstruktur sein, wenn die Eigenbetriebe noch Teil der Hauptverwaltung wären? Welche Zuschüsse sind unabdingbar?

Welche langfristigen, fixen Kosten sind jetzt schon für die Zeit bis 2015 bzw. 2020 auf der Basis des doppelten Haushaltes buchbar? Welchen Anteil haben die Pflichtaufgaben am Gesamthaushalt? Welche Finanzierungsoptionen für neue Investitionen hat die Stadt in der kommenden Zeit ohne Fördermittel? Reichen die bestehenden Budgets der Dezernate zum Erhalt des Status-Quo?

Im Rahmen der Liegenschaftsverwaltung sollen mit dem Ziel der Kostenersparnis unrentable Flächen veräußert werden. Es bedarf einer Analyse der Ursachen, damit nicht hinterher die Stadt für unterlassene Eigentumsverpflichtungen des Käufers aufkommen muss!

Es bedarf einer Festlegung der Kriterien der städtischen Beteiligungen. Eine Abwägung der wirtschaftlichen Aspekte bedarf auch immer der Berücksichtigung der gewollten Zielsetzung in der „Daseinsvorsorge“.

Wie ist der aktuelle Sachstand des digitalen Baumkatasters? Eine Unterscheidung der Grünverteilung in den einzelnen Stadtteilen ist wichtig! Das Ziel ist mehr „Grün“ in die Innenstadt.

Dezernat III

Es wird die Logistik als Standortvorteil definiert. Dies setzt jedoch die Kenntnis der (zukünftigen) Warenströme voraus. Welche Infrastruktur ist notwendig für die Hauptrichtungen (West-Ost oder Nord-Süd)?

Welche Industrien haben einen dauerhaften Standortvorteil in MD und bleiben? Beispielsweise sind Call-Center leicht verlegbar und mit sinkender Kaufkraft wird auch der Einzelhandel reduziert.

Gibt es schon positive Beispiele für eine interkommunale Zusammenarbeit in der Wirtschaftspolitik? Wenn nein, welche Zielstellung soll verfolgt werden?

Mit einer Verstärkung des Standortmarketing für MD muss eruiert werden welche Stärken hat MD und ist damit interessant für welche Branchen!?

Dezernat VI

Mit der Zielsetzung der Konzentrierung auf die Innenstadt und dem 1. Ring muss der Flächennutzungsplan angepasst werden.

Wann wird die Überarbeitung der ISEK 2025 erfolgen!?

Die Landeshauptstadt hat eine Steuerfunktion infolge der Baulandbereitstellung. Welche Zielsetzung wird erfolgen um einen Ausgleich zu schaffen, zwischen leeren Wohnblöcken auf der einen Seite gegenüber neuen Einfamilienhaussiedlungen? Bilden die Grundstückskosten auch die Folgekosten der Infrastruktur ab?

Unsere konkreten Forderungen sind:

(Anm.: Die kursiv gekennzeichneten Seitenangaben beziehen sich auf die Langfassung der I0187/10)

S. 4 zu integriertem städtebaulichen Leitbild:

- Priorität muss eine Innenstadtentwicklung frei vom KFZ-Durchgangsverkehr genießen, die dem Fußgänger Priorität einräumt und Magdeburg eine tatsächliche urbane Mitte zurückgibt

bei den „übergreifenden Zielen“ ist aufzunehmen:

- Entwicklung der direkten Demokratie und von mehrer Bürgerbeteiligung
- Regionalisierung: Zusammenarbeit in der Region mit Arbeitsteilung, finanziellen Ausgleichen und einem gemeinsamen Auftritt

S. 18 Öffentliches Grün:

- oberste Priorität muss die Verknüpfung von Wirtschaftlichkeit (reduzierter Pflegeaufwand) mit ökologischem Gewinn genießen, anstatt Grünflächen zu reduzieren

S. 27 / 32 ff: Kultur:

- die bisher in Magdeburg vernachlässigte Bildende Kunst (insbesondere Moderne Kunst) muss einen höheren Stellenwert erhalten und prioritär gefördert werden

S. 39 ff (Dez. VI): unter Pkt. 2 Stadtumbau ist unbedingt aufzunehmen:

- Überarbeitung des Flächennutzungsplans in Anpassung an die demografische Entwicklung (keine weitere Ausdehnung des bebauten Stadtgebietes)

- keinerlei Versiegelung und Bebauung landwirtschaftlichen. Flächen und Freiflächen am Stadtrand
- Erhaltung stadtbildprägender und stadtraumbildender Bebauung

S. 42 oben: Abrisspotential nicht Neue Neustadt Ost sondern Neue Neustadt West

S. 43 Wissenschaftshafen, aufnehmen:

- Lösung des Lärmproblems (Bahn, Mühlenwerke) als Voraussetzung für eine Wohnnutzung im Wissenschaftshafen

Und natürlich ist die Unterführung in der ERA auf Seite 44 zu streichen

In einem Punkt Verkehr ist aufzunehmen:

- Senkung des Anteils des MIV um 0,5% jährlich bei gleichzeitiger Steigerung des Radverkehrs- und Fußgängeranteils um je 0,25%